



weiter und weiter ...

Schweizerisches Katholisches Bibelwerk
Bibelpastorale Arbeitsstelle

Theologische Fakultät
Religionspädagogisches Institut



Erreichte den 1. Platz: Das Projekt «1000 Kraniche für den Frieden» der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern, Luzern

Medienmitteilung

Wettbewerb «bibelwerken»: Siegerprojekte erkoren

Luzern/Zürich, 8. März 2018 – Die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern gewinnt den ersten Platz beim Projektwettbewerb «bibelwerken». Mit «1000 Kraniche für den Frieden» konnte sie sich gegen 15 weitere Projekte durchsetzen, die von Pfarreien, Schulklassen und Einzelpersonen eingereicht wurden. Unter dem Motto «transformiert statt ausrangiert» zielte der Wettbewerb darauf ab, die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Bibel als «Heilige Schrift» zu fördern. Anhand des Echos und der eingereichten Beiträge ziehen die Verantwortlichen eine positive Bilanz.

Hintergründe zum Wettbewerb

Im Sommer 2017 lancierten das Religionspädagogische Institut (RPI) Luzern und das Schweizerische Katholische Bibelwerk (SKB) den Projektwettbewerb [«bibelwerken»](#). Anlass boten die Revisionen der Lutherbibel und der Einheitsübersetzung, die seit 2016 auf dem Markt sind. Das Ersetzen von Druckexemplaren an Schulen, in Bildungshäusern etc. warf die Frage nach dem Schicksal von nicht mehr benutzten Bibeln auf. Unter dem Motto «transformiert statt ausrangiert» lud der Wettbewerb zur Umsetzung kreativer Ideen ein, was sich mit alten Bibeln machen lässt. Jedes Projekt sollte mindestens zwölf Bibeln verwenden und musste bis am 14. Februar 2018 dokumentiert eingereicht werden. Mitmachen konnten sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen wie Schulklassen oder Pfarreien aus der Schweiz. Ende Februar wählte eine fünfköpfige Jury aus 16 Einsendungen die drei Siegerprojekte. Neben der künstlerischen Aussagekraft und der Transformation des Materials bewertete die Jury die Tiefe der Auseinandersetzung, die mögliche pastorale Reichweite und die Qualität der Eingabe insgesamt.

Siegerprojekt «1000 Kraniche für den Frieden»

Pastoralassistentin Simone Marchon lancierte für die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern das Projekt [«1000 Kraniche für den Frieden»](#). Nach einer japanischen Legende hat, wer 1000 Kraniche faltet, einen Wunsch frei. Die Legende wurde durch ein Mädchen bekannt, das an den Folgen der Hiroshima-Bombe erkrankte und anfangs, Kraniche zu falten. Sie starb mit 12 Jahren, aber der Kranich blieb ein Symbol für die Friedensbewegung. In der Luzerner Pfarrei beflügelte das Projekt verschiedene Gruppen, sich in die Origamikunst zu vertiefen und Buchseite für Buchseite aus den ausrangierten Bibeln zu transformieren. Alte Gesangbücher und farbige Bögen mischten sich unter die Bibelkraniche. Insgesamt entstanden mehr als 1300 Vögel. Für jeden eingegangenen Kranich spendete die Pfarrei einen Franken an die internationale Hilfsorganisation «Ärzte ohne Grenzen». An Weihnachten begleitete ein Teil der Kraniche die Gottesdienste, andere Kraniche aus Bibelwort-Seiten wurden verschenkt und mit ihnen – neben den konkreten darauf abgedruckten Bibelworten – die Botschaft der Pfarrei: «Wir wünschen uns dabei, dass der Frieden die Herzen der Menschen findet».

Zweiter Platz für den Kurzfilm «Heimweg»

Remo Wiegand, freischaffender Theologe und Journalist, reichte einen Kurzfilm mit dem Titel [«Heimweg»](#) ein. Aus den Buchseiten von 18 alten Bibeln und haushaltsüblichen Altpapierstapeln arrangierte er zwölf mit Geschenkband gebundene Altpapier-Beigen. Während die Bibelseiten unter den orangefarbenen Geschenkschlaufen sichtbar bleiben, ist das restliche Altpapier mit blauem Band in silbernes Geschenkpapier gewickelt. Der Film zeigt, wie die Angestellten der Stadtreinigung Luzern am regnerischen Morgen, noch im Dunkeln, auf das arrangierte Papier reagieren. Wiegand thematisiert in nüchterner und bestechender Bildführung Geheimnis und Oberfläche im Umgang mit dem gedruckten Wort Gottes. Es gibt keine Regie zur Handlung. Kamera und Zuschauende sind stille Beobachter.

Klassenprojekt aus Basel auf Platz drei

Das Projekt [«Von der Botschaft Gottes zu Boten Gottes»](#) der 8. Religionsunterrichtsklasse der Pfarrei Heiliggeist in Basel überzeugte die Jury durch seine Vielschichtigkeit in der thematischen Auseinandersetzung. Der Religionsunterricht von Christine Wittkowski ermöglichte den Schülerinnen und Schülern eine vertiefende Begegnung mit biblischen Texten und Traditionen. Mit dem Wissen im Hinterkopf, dass der Begriff «Engel» in der Bibel wörtlich «Bote» meint, gestalteten alle ihren persönlichen Engel aus Bibelseitenmaterial. Jede dieser Botenfiguren greift eine biblische Geschichte auf, die der Schülerin/dem Schüler im Moment viel bedeutet. Die Transformation des Papiers brachte die ausgewählten Bibeltexpte somit nochmals in neuer Form zum Sprechen. Die individuelle Vertiefung und Gestaltung blieb dabei nicht isoliert im Unterrichtsraum, sondern wurde in einem Rorate-Gottesdienst der ganzen Gemeinde vorgestellt. Diese generationenübergreifende Aktion lässt offen, wer in diesem Projekt nun zum Boten wird.

Ein Wettbewerb mit grosser Reichweite

Das Projekt «bibelwerken» war darauf angelegt, zur Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Traditionen anzuregen und zu signalisieren, wie wertvoll die Kreativität und die aktive Mitgestaltung breiter Kreise an Traditionsbildung sein können. Die Wettbewerbsverantwortlichen freuen sich nicht nur an der Zahl der eingereichten Beiträge, sondern auch darüber, dass diese eine Vielfalt an Ideen und Reflexionen zum Thema «Heilige Schrift» und zum Umgang damit repräsentieren. Ebenfalls positiv erachten sie, dass es gelang, mit «bibelwerken» katholische und reformierte Kreise, ältere und jüngere Menschen anzusprechen und zur Teilnahme zu bewegen.

Damit das Gespräch über den konkreten Wettbewerb hinaus weitergehen kann, sind alle eingereichten Beiträge auf der Wettbewerbshomepage www.bibelwerken.ch zu finden. Dass es weitergeht, davon zeugt das internationale Echo. So lanciert zurzeit das Österreichische Bibelwerk seinen eigenen Wettbewerb «transformiert statt ausrangiert». Projekte können dort noch bis am 8. April 2018 eingereicht werden.

Die Jury

Die Jury setzte sich aus den Projektverantwortlichen und zwei externen Fachleuten zusammen. Die fünf Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

- Dr. Veronika Bachmann, röm.-kath. Theologin, Dozentin am Religionspädagogischen Institut (RPI) Luzern
- Prof. Dr. Eva Ebel, ref. Theologin und Dozentin für Religionspädagogik, Institut Unterstrass, Zürich
- Dr. Thomas Markus Meier, röm.-kath. Theologe, Theologischer Leiter der Pfarrei St. Anna in Frauenfeld
- Andreas Widmer, reformiert, Lehrer für bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Zürich-Oerlikon, Herausgeber der Zeitschrift «BART – Magazin für Kunst und Gott»
- Katja Wißmiller MTh, Fotografin und Theologische Fachmitarbeiterin der Bibelpastoralen Arbeitsstelle (BPA) des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks (SKB)

Kontakt und weitere Auskünfte

- info@bibelwerken.ch; Projektverantwortliche:
 - Dr. theol. Veronika Bachmann, Dozentin am RPI und Projektinitiantin veronika.bachmann@unilu.ch , +41 (0)41 229 52 50
 - Dr. theol. Thomas Markus Meier, SKB-Zentralvorstandsmitglied: thomasmarkus.meier@kath-frauenfeldplus.ch
 - Katja Wißmiller MTh, Theol. Fachmitarbeiterin Bibelpastorale Arbeitsstelle: katja.wissmiller@bibelwerk.ch
- Wettbewerbshomepage: www.bibelwerken.ch
- Homepage RPI: www.unilu.ch/rpi
- Homepage SKB/BPA: www.bibelwerk.ch

Bildmaterial (s. separate Dateien im Anhang)



Dateiname: Kraniche ©bibelwerken/Daniela Kienzler

1. Platz: Projekt «1000 Kraniche für den Frieden» der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern, Luzern



Dateiname: Heimweg ©bibelwerken/Remo Wiegand

2. Platz: Projekt «Heimweg» von Remo Wiegand
(hier ein Screenshot aus dem [Film](#))



Dateiname: Gottesboten ©bibelwerken/Christine Wittkowski

3. Platz: Projekt «Von der Botschaft Gottes zu Boten Gottes» der 8. Klasse der röm.-kath. Pfarrei Heiliggeist, Basel (Christine Wittkowski)



Dateiname: Jury ©Katja Wißmiller

Die «bibelwerken»-Jury v.l.n.r.: Thomas Markus Meier, Veronika Bachmann, Katja Wißmiller, Eva Ebel, Andreas Widmer



Dateiname: Wettbewerbslogo ©Veronika Bachmann